

11. Dann bring' den Kaffee und den Thee! Doch nichts bekommt,
wer liegen geblieben, denn auf dem Turme schlägt es sieben.

12. Rasch auf vom Stuhl und in die Schul', und lernet brav
und gebt fein acht, denn auf dem Turme schlägt es acht!

Friedrich Gäll.

80. Der Himmel.

„Wie hoch mag wohl der Himmel sein?“

„Das will ich dir gleich sagen:

Wenn du schnell wie ein Vögelein

Die Flügel könntest schlagen

5 Und stiegest auf und immer auf

In jene blaue Ferne

Und kämest endlich gar hinauf

Zu einem schönen Sterne

Und fragtest dort ein Engelein:

10 „Wie hoch mag wohl der Himmel sein?“

Dann sei gewiß, das Englein spricht:

„Mein Kind, das weiß ich selber nicht!

Doch frag' einmal dort drüben an,

Ob jener Stern dir's sagen kann.

15 Du brauchst indes nicht sehr zu eilen,

Es sind nur hunderttausend Meilen.“

Und flögst du nun zum Sternlein dort,

Man sagt' dir doch daselbe Wort,

Und flögst du weiter fort und fort

20 Von Stern zu Stern, von Ort zu Ort —

Es weiß doch niemand dir zu sagen,

Du wirst doch stets vergeblich fragen:

Wie hoch mag wohl der Himmel sein?

Denn, Kind, das weiß nur Gott allein.“

Rudolf Löwenstein.

81. Die Wiese.

Die Wiese ist ein großer Grasplatz; sie liegt gewöhnlich in der Nähe eines Baches oder Flusses. Um diese Wiese herum stehen viele Bäume: Weiden, Pappeln, Eichen und Ellern. Auf der Wiese wachsen unzählige Gräser, Kräuter und Blumen! Die Blumen geben ihr ein buntes Aussehen und machen mir viel Freude. Ich sehe die Dotterblume, die Kettenblume, den Wiesenfalbei, das Bergißmeinnicht und noch viele andere, deren Namen ich noch nicht kenne. Über die Wiese schreitet der langbeinige Storch in seinem schwarz-weißen Kleide; mit seinem langen Schnabel fängt er Frösche und Schnecken; über meinem Haupte